



Orgelsommer 2026

Ein Dom. Drei Orgeln. Ein Klang.
5. Juni – 28. August 2026

Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher,

Seit 100 Jahren prägt die einzigartige dreiteilige Orgelanlage den Klangraum des Paderborner Doms – ein visionäres Instrument, das Architektur und Musik zu einem großen Ganzen verbindet. Die Orgeln von 1926 sind vergangen – doch die Idee lebt weiter. Was einst visionär gedacht wurde, entfaltet bis heute seine faszinierende Wirkung.

Zwar gab es größere Orgelneubauten in jener Zeit, aber es war die erste derartige Orgelanlage in einer deutschen Kathedrale, die – gefolgt von Passau 1928 – bald auch mit ähnlichen Konzepten Nachahmung finden sollte: Hedwigskathedrale Berlin (1932), Freiburger Münster (1936), Würzburger Dom (1937) und Lorenzkirche Nürnberg (1937).

Zum Jubiläum lädt der Orgelsommer ein, diesen besonderen Klang neu zu erleben und darin einzutauchen.

Erleben Sie Orgelmusik als lebendige Kunst – monumental, bewegend und zeitlos.

*Herzlichst Tobias Aehlig
Domorganist und künstlerischer Leiter*

Künstlerische Leitung und Redaktion

Tobias Aehlig

Veranstalter

Metropolitankapitel Paderborn

Paderborner Dommusik

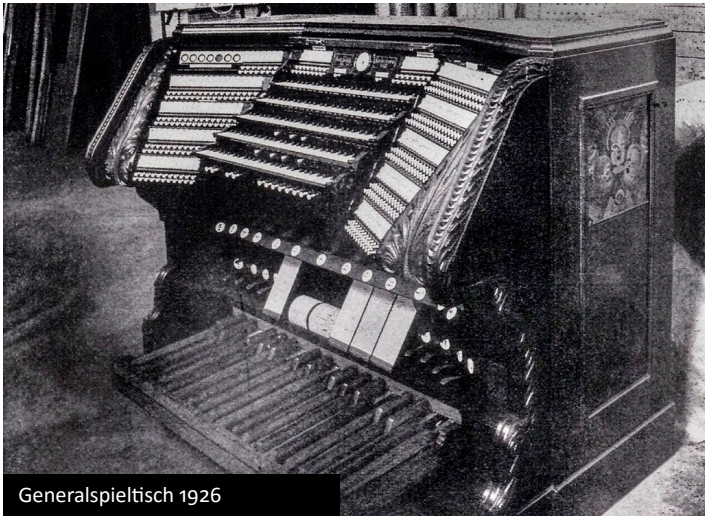
Domplatz 3
33098 Paderborn

05251 125-1131

dommusik@erzbistum-paderborn.de
paderbornerdommusik.de



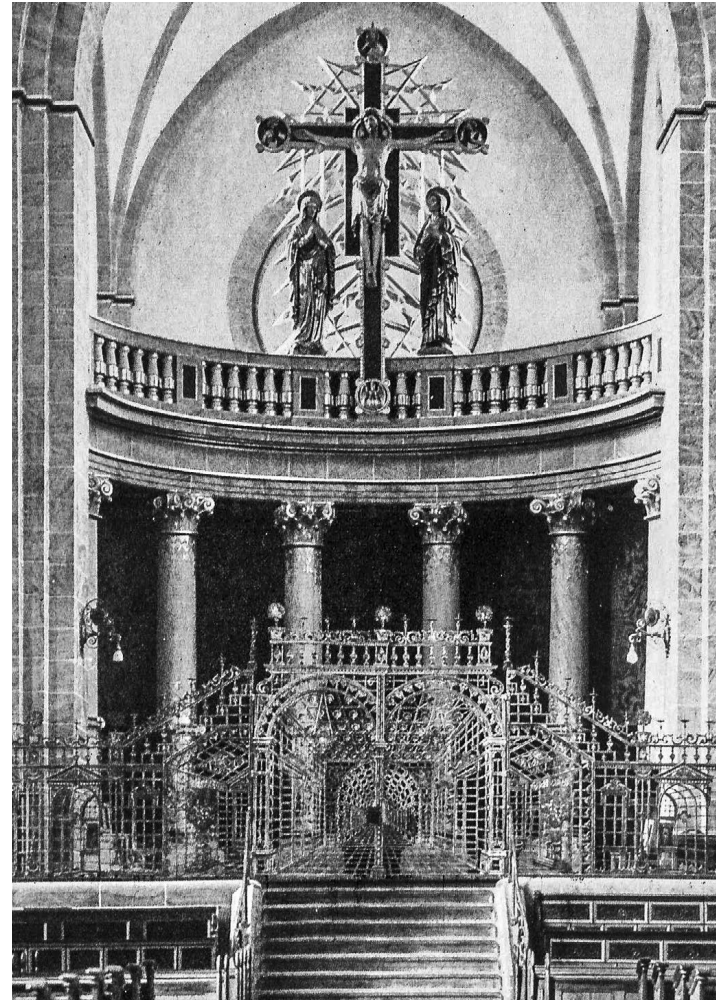
HOHER DOM ZU PADERBORN
Metropolitankapitel



Generalspieltisch 1926



Rechts:
Die „unsichtbare“ Turmorgel von 1926
Links: Turmorgel heute



KONZERT I

Freitag 5. Juni 2026 | 19.30 Uhr

Thomas Lennartz (Dresden)

„Die Kunst der Improvisation“

Intrada festiva

Partita im dt. Barockstil

Praeludium im dt. Barockstil

Triptyque française zu Fronleichnam

Entrée („Pange lingua“)

Méditation („Ubi caritas“)

Sortie („Adoro te devote“)

Drei Metamorphosen

Sonate im romantischen Stil

Allegro (Deinem Heiland, deinem Lehrer“)

Andante cantabile („Sakrament der Liebe Gottes“)

Finale

Thomas Lennartz studierte Orgel, Kirchenmusik, Schulmusik und Germanistik in Hannover, Köln und Leipzig sowie Orgelimprovisation am Conservatoire in Paris und schloss seine Studien „mit Auszeichnung“ mit der Kirchenmusik-A-Prüfung, dem Konzertexamen im Fach Orgel und dem 1. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien ab. Wichtige Lehrer waren Ullrich Bremsteller, Arvid Gast, Thierry Escaich und Loïc Mallié, Meisterkurse bei Wolfgang Seifen, Daniel Roth, Olivier Latry, Ton Koopmann u.a. ergänzten seine Ausbildung.

Lennartz war Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung und ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe: Fugato-Festival Bad Homburg, Hermann Schröder-Wettbewerb, Internationaler Wettbewerb für Orgelimprovisation in Schwäbisch Gmünd, Saarbrücken Orgues sans frontières und St. Albans/England.

Nach einer Tätigkeit als Regionalkantor in Bingen am Rhein und als Lehrbeauftragter im Fach Orgel an der Musikhochschule in Mannheim wurde Lennartz 2008 zum Domorganisten an der Kathedrale (ehem. Hofkirche) in Dresden ernannt, 2009 übernahm er einen Lehrauftrag an der Dresdner Hochschule für Kirchenmusik. Seit 2014 ist Lennartz Professor für Orgelimprovisation und Liturgisches Orgelspiel an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und dort Direktor des Kirchenmusikalischen Instituts sowie zurzeit auch Prorektor für Künstlerische Praxis. Thomas Lennartz' Konzerttätigkeit führte ihn bislang an viele bedeutende Instrumente in Deutschland, Europa, in die USA und nach Japan.



KONZERT II

Freitag 19. Juni | 19.30 Uhr
Bernadetta Šuňavská (München)

Béla Bartók (1881–1960)

Slowakisches Volkslied Sz.39/C.8

„Aus dem Tagebuch einer Fliege“ Sz.107/C.142

Burleske Sz.47/C.3

William Byrd (1543–1623)

The Battell MB 94

The souldiers sommons

The marche of footemen

The marche of horsmen

The Irishe marche

The flute and the droome

The marche to the fighte

The retreat

The Galliarde for the Victorie' MB 95

Franz Schmidt (1874–1939)

Präludium und Fuge A-Dur

Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788)

Fantasie C-Dur Wq 59/6

Modest Mussorgskij (1839–1881)

Eine Nacht auf dem kahlen Berge

(Orgelbearbeitung: Bernadetta Šuňavská)

César Franck (1822–1890)

Suite aus "L'Organiste"

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Präludium und Fuge d-Moll op. 87

(Orgelbearbeitung: Bernadetta Šuňavská)





Bernadetta Šuňavská studierte Orgel, Klavier, Cembalo und historische Tasteninstrumente an den Musikhochschulen Bratislava (Ferdinand Klinda), Freiburg (Klemens Schnorr) sowie Stuttgart (Bernhard Haas und Jon Laukvik). Zahlreiche Auszeichnungen bei internationalen Wettbewerben haben es der slowakischen Orgelvirtuosin bereits in Studienjahren ermöglicht, Konzerte in ganz Europa zu spielen.

Seither begeistert sie das Publikum mit ihren Interpretationen von Orgelmusik sämtlicher Epochen. Ihre Aufführungen, auch zeitgenössischer Werke, welche Sie für Rundfunkanstalten in der Slowakei, Tschechien und Deutschland aufgenommen hat, beweisen stets Originalität und Kraft des Ausdruckswillens der Interpretin.

Besondere Aufmerksamkeit gebührt ihren eigenen Transkriptionen großer Orchesterwerke (Wagner, Liszt, Strawinskij, Janáček, Mussorgskij). Bernadetta Šuňavská ist regelmäßiger Gast bei internationalen Festivals. Sie lebt und unterrichtet bei München.



Chororgel

KONZERT III

Freitag 3. Juli | 19.30 Uhr

Daniel Beckmann (Mainz)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Praeludium in D BWV 532/1

Andante in h BWV 528/2

Fuga in D BWV 532/2

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate c-Moll op. 13 Nr. 8 („Pathétique“)

I. Grave - Allegro die molto e con brio

II. Adagio cantabile

III. Rondo. Allegro

(Orgelbearbeitung: D. Beckmann)

Marcel Dupré (1886-1971)

Prélude et fugue H-Dur op. 7/1

Prélude et fugue f-Moll op. 7/2

Prélude et fugue g-Moll op. 7/3

Daniel Beckmann (*1980) wirkt als Domorganist am tausendjährigen Martinsdom und als Professor für Orgel an der Musikhochschule der Johannes Gutenberg Universität in Mainz. Nach seiner Berufung durch Karl Kardinal Lehmann durfte er über viele Jahre hinweg den Entstehungsprozess der neuen Mainzer Domorgel (2022, Rieger/Goll, 145/IV/Ped) mitbegleiten. Im Jahr ihrer Einweihung schaut er neben dem klangvollen Ergebnis dankbar auf eine dreißigjährige Tätigkeit als liturgischer Organist, zwanzigjährige Erfahrung als Hochschullehrer und rund tausend Konzerte als Organist, Pianist und Dirigent zurück, die ihn neben Kursen, Juroren- und Beratertätigkeiten (Wiener Domorgelkommission u.a.) regelmäßig in bedeutende Musikzentren des In- und Auslandes führen (London, Paris, Berlin, Moskau u.v.a.m). Aufnahmen für Tonträger, Rundfunk- und Fernsehanstalten (ARD, ZDF, ORF, SWR, WDR, BR, SAT1, Phoenix) runden die Tätigkeit ab. Würdigungen seines Schaffens äußern sich in der „Bundesauswahl Junger Künstler“ durch den Deutschen Musikrat (2005), im „Premier Prix“ des Internationalen Orgelwettbewerbs der Abbaye Saint Maurice d'Agaune (CH 2009), in der Verleihung des Kulturpreises seiner nordrhein-westfälischen Heimat (Kreis Olpe 2011) sowie in der Ernennung zum ersten Mainzer Stadtmusiker (2016). Seine Studien nahm Beckmann bereits parallel zur gymnasialen Oberstufenzeit im Hochbegabtenzentrum der Detmolder Musikhochschule auf (Klasse Prof. Gerhard Weinberger), wo er das kirchenmusikalische A-Examen, die künstlerische Reifepfprüfung und das Konzertexamen jeweils mit Auszeichnung absolvierte.



KONZERT IV

Freitag 17. Juli | 19.30 Uhr Anne-Gaëlle Chanon (Metz)

Jehan Titelouze (1563–1633)

Hymne „Veni creator“ (4 versets)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Toccatà, Adagio und Fuge in C BWV 564

Jehan Alain (1911–1940)

Trois Danses JA 120

Joies (Freuden)

Deuils (Trauer)

Luttès (Kämpfe)

Maurice Duruflé (1902–1986)

Prélude et Fugue sur le nom d'ALAIN op.7



Die französische Organistin **Anne-Gaëlle Chanon** schloss die Orgelklassen von Jean Boyer, Liesbeth Schlumberger (CNSMD Lyon) und Lorenzo Ghielmi (Accademia Internazionale della musica antica Mailand) mit höchster Auszeichnung ab. Internationale Aufmerksamkeit erlangte sie 2005 durch den Gewinn des prestigeträchtigen Xavier-Darasse-Wettbewerb in Toulouse (1. Preis) und 2007 des Paul-Hofhaimer-Wettbewerb in Innsbruck (3. Preis).

Seitdem wird sie eingeladen, als Solistin auf den schönsten historischen und neueren Instrumenten Europas sowie in Japan und Mittelamerika zu konzertieren (Internationale Festivals von Groningen, Alkmaar, Radio France, Radiokulturhaus in Wien, Kathedralen von Köln, Paris, Mallorca, Genf, etc.).

Als Interpretin zeitgenössischer Kompositionen ist sie Widmungsträgerin in Werken von Guy Olivier Ferla, Pieter-Jelle de Boer und Pierre Farago.

Anne-Gaëlle Chanon ist Organistin an der Dalstein-Haerpfer/Mühleisen-Orgel (III/Ped-52) der Temple Neuf in Metz, und Professorin für Orgel am Conservatoire à Rayonnement Régional de Metz Eurometropole. Sie ist Autorin und Mitarbeiterin mehrerer Publikationen zur französischen Barockmusik und seit 2021 Mitglied der Commission Nationale du Patrimoine et de l'Architecture.

KONZERT V – LIBORIKONZERT

Donnerstag 30. Juli | 18 Uhr

Tobias Aehlig

Richard Wagner (1813–1883)

Tannhäuser Ouvertüre

(Orgelbearbeitung: E. Lemare)

Jan Welmers (1937–2022)

Sequens (1979)

Joseph Jongen (1873–1953)

Sonata eroïca op. 94 (1930)



Tobias Aehlig, 1980 in Berlin geboren, ist seit 2013 Domorganist am Hohen Dom zu Paderborn und künstlerischer Leiter der Orgelkonzertreihe. Er studierte Kirchenmusik, Orgel und Orgelimprovisation an der Universität der Künste in Berlin u. a. bei Wolfgang Seifen (Improvisation) und Leo van Doeselaar (Orgel). Seine Studien schloss er mit den Konzertexamina Orgel und Orgelimprovisation ab. 2011 gewann er den 1. Preis und den Publikumspreis beim Internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation in Schwäbisch Gmünd. Konzertverpflichtungen führten ihn zusammen mit der Kammerakademie Potsdam, dem Dresdner Kammerchor, dem Amadeus Guitar Duo, den Blechbläser der Berliner Philharmoniker, dem Konzerthausorchester Berlin u. a. Von 2016 bis 2018 war er Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik in Detmold. Er wird als Interpret und Improvisator gleichermaßen geschätzt. Wichtige Impulse erhielt er in Meisterkursen bei Ulrik Spang-Hanssen, Ben van Oosten, Thierry Mechler und Pierre Pincemaille. Sein Repertoire umfasst alle wichtigen Werke der Orgelliteratur, von der Alten Musik bis zu zeitgenössischen Kompositionen, darunter mehrere Uraufführungen. Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, sowie CD-Produktionen ergänzen seine künstlerische Tätigkeit.

KONZERT VI

Freitag 14. August | 19.30 Uhr
Anastasiia Yurchenko (Paderborn)

Georg Friedrich Händel (1685–1759)

„The Harmonious Blacksmith“ - Air

mit Variationen aus der Suite Nr. 5 E-Dur HWV 430

(Orgelbearbeitung: W. Th. Best)

Johann Caspar von Kerll (1627–1693)

Capriccio sopra il cucu

Anastasiia Yurchenko (*1995) – Improvisation

Introduktion und Passacaglia

Robert Schumann (1810–1856)

Aus 6 Studien in kanonischer Form für Pedalflügel op. 56

IV. „Innig“

Franz Liszt (1811–1886)

Präludium über „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“

(Bearbeitung: A. Winterberger)

Healey Willan (1880–1968)

Introduction, Passacaglia and Fugue es-Moll op. 149

Alfred Hollins (1865–1942)

„A Song of Sunshine“

Jeanne Demessieux (1921–1968)

„Te Deum“ op. 11

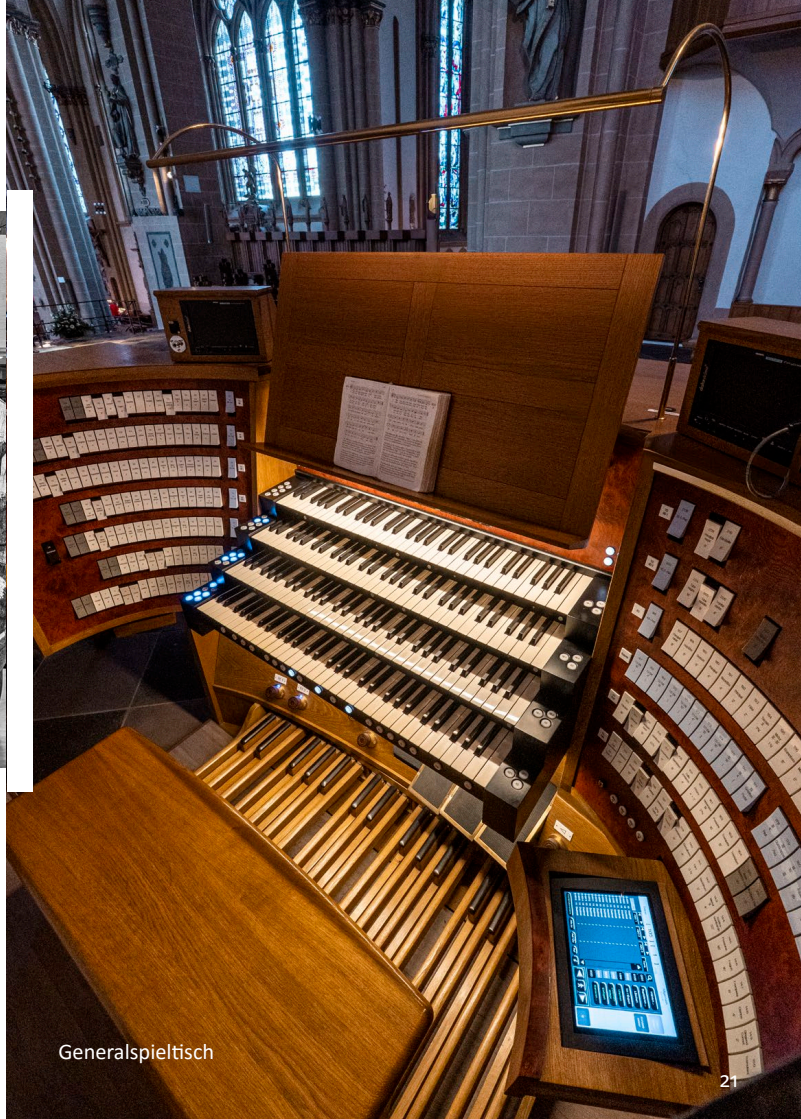


Anastasiia Yurchenko, 1995 in der Ukraine geboren, absolvierte ein Klavierstudium an der Nationalen Musikakademie der Ukraine Peter Tschaikowski in Kiew. Seit 2019 studiert sie Katholische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Detmold, derzeit im Masterstudiengang. Zu ihren Lehrern zählen Prof. Tomasz Adam Nowak (Orgel und Orgelimprovisation), Prof. Anne Kohler (Chorleitung) sowie Prof. Flóra Fábri (Cembalo).

Im Oktober 2021 errang Anastasiia Yurchenko den 1. Preis beim XXXIII. Internationalen Orgelwettbewerb in Danzig-Rumia (Polen) und 2022 den Sonderpreis beim Interpretationswettbewerb des Alumnivereins der HfM Detmold und der Gesellschaft der Freunde und Förderer (GFF).

Im Jahr 2023 gründete sie mit ihrem Partner Erik Strohmeier ein Orgelduett namens „Duo Gio-coso“. Anastasiia Yurchenko sammelte bereits vielfältige Erfahrungen als Solistin und Kammermusikpartnerin in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gesangssolisten, Chören und Orchestern (Domkantorei Paderborn, Konzertchor des Städtischen Musikvereins Gütersloh, Orchester der Nordwestdeutschen Philharmonie, Detmolder Kammerorchester, Niedersächsisches Staatsorchester und NDR-Radiophilharmonie Hannover). Seit dem Wintersemester 2023/2024 ist sie Stipendiatin des Deutschlandstipendiums. Meisterkurse ergänzen ihre Studien.

Seit Oktober 2025 ist Anastasiia Yurchenko als Assistentin des Domorganisten am Paderborner Dom tätig.



Generalspieltisch

KONZERT VII

Freitag 28. August | 19.30 Uhr

Victor-Antonio Agura (Dortmund)

Louis Vierne (1870–1937)

Aus Piece de Fantaisie op. 54 Carillon de Westminster

Victor-Antonio Agura (*1997)

Nocturne Nr. 1

César Franck (1822–1890)

Prière op. 20 FWV 32

Improvisation

Franz Liszt (1811–1886)

Fantasie und Fuge über
„Ad nos, ad salutarem undam“



Victor-Antonio Agura (*1997) absolvierte den C-Kurs für Kirchenmusiker im Erzbistum Köln als Jahrgangsbester. Mit 18 begann er seine Bachelor-Studiengänge Kirchenmusik und Orgel künstlerisch an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. 2022 folgte das Masterstudium bei Prof. Thierry Mechler. Zusätzlich hat er an der Hochschule für Musik Klavier studiert. Abschließend legte Agura im Sommer 2025 sein Konzertexamen an der Hochschule für Musik Saar erfolgreich ab. Er gewann zahlreiche erste Preise bei Wettbewerben wie Jugend musiziert, Sparkassen HRV, NRW-Klavierwettbewerb und bekam zwei Musikstipendien. Er absolvierte Meisterkurse unter anderen bei Lorenzo Ghielmi, Ben van Oosten, Olivier Latry, Zuzana Ferjencikova, Guy Bovet und Loïc Mallie.

Victor-Antonio Agura weist eine europaweite Konzerttätigkeit als Organist und Pianist auf. In der Kathedrale Notre Dame (Paris) spielte er im August 2025 ein von der deutschen Presse viel beachtetes Konzert (Ruhr Nachrichten, Rheinische Post). Im Oktober 2025 konzertierte er an der Kathedrale von Lissabon. Er tritt bei nationalen und internationalen Festivals wie IDO Düsseldorf, Orgelforum Leverkusen, Marienstatter Abteikonzerne, Baumberger Orgelsommer auf.

Im Oktober 2025 war Agura Studiogast bei der WDR Lokalzeit Dortmund, zusätzlich zu dem Beitrag über die Orgel von St. Clemens in Dortmund-Hombruch und seinem Konzert in Notre Dame de Paris.

Seit 2022 ist er Leuchtturmkirchenmusiker und Orgellehrer in Dortmund-Hombruch und künstlerischer Leiter der „Orgel-Inspiration“.

Disposition Turmorgel

Hauptwerk		Rückpositiv		Schwellwerk		Oberwerk		Hochdruckwerk I		Pedalwerk	
Prinzipal	16'	Quintade	16'	Pommer	16'	Grobgedackt	8'	Prinzipal major	8'	Subkontrabass (Tr.)	64'
Octave	8'	Flötenprinzipal	8'	Harfenprinzipal	8'	Gambe	8'	Clarabella (ob A)	8'	Untersatz	32'
Philoméla	8'	Rohrflöte	8'	Holzflöte	8'	Quintade	8'			Prinzipal	16'
Zartgedackt	8'	Spitzgambe	8'	Weidenpfeife	8'	Fugara	4'			Weitgedackt	16'
Octave	4'	Unda maris	8'	Schwabung	8'	Spitzflöte	4'	Hochdruckwerk II		Pommer	16'
Hohlflöte	4'	Sing. Prinzipal	4'	Octave	4'	Prinzipal	2'	Tuba magna	16'	Quintbass (Tr.)	10 2/3'
Quinte	2 2/3'	Querflöte	4'	Koppelflöte	4'	Septime	1 1/2'	Tuba mirabilis	8'	Octave	8'
Superoctave	2'	Flachflöte	2'	Gemsquinte	2 2/3'	Rauschpfeife II	2 2/3'	Tromba clarino	4'	Gemshorn	8'
Septime	2 2/7'	Quinte	1 1/3'	Octave	2'	Cymbel III	1/4'			Choralbass	4'
Kornett V	8'	Sesquialtera II	2 2/3'	Octavin	2'	Klarinette	8'			Terz	3 1/5'
Mixtur V-VI	2'	Mixtur II-IV	1 1/3'	Terzflöte	1 3/5'	Vox humana	8'	Chimes		Nachthorn	2'
Scharff IV	1'	Holzdulzian	16'	Waldflöte	1 1/3'	Geigend Regal	4'	Glockenspiel		Mixtur V	4'
Trompete	16'	Trompete	8'	Sifflöte	1'	Tremulant		Zimbelstern		Kontrabombarde	32'
Trompete	8'	Cromorne	8'	Aetherea IV	2 2/3'					Posaune	16'
Tremulant		Tremulant		Mixtur V-VI	1 1/3'					Fagott	16'
				Englisch Horn	16'					Trompete	8'
				Trompette harm.	8'					Clarine	4'
				Oboe	8'					Singend Cornet	2'
				Clairon	4'					Tremulant	
				Tremulant							



Orgelsommer 2026

Ein Dom. Drei Orgeln. Ein Klang.
5. Juni – 28. August 2026



PADERBORNER
DOMMUSIK